

Kommunales Netzwerk Datenschutz landesweites Vorbild

Große Anerkennung erfuhr das Kommunale Netzwerk Datenschutz durch die neue Landesregierung. An der sechsten Konferenz des Netzwerks nahm eine hochrangig besetzte vierköpfige Delegation des Innenministeriums teil. An der Spitze der Amtschef des Ministeriums Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell. In seinem ausführlichen Vortrag hob er die große Bedeutung des Netzwerks für den Informationsaustausch unter Baden-Württembergs behördlichen Datenschutzbeauftragten hervor. „Dies hier in Kehl hat Vorbildwirkung für andere“, konstatierte er. Neben dem Besuch durch den Amtschef erhielt das Netzwerk auch im Internet „höhere Weihen“. Das Ministerium verweist dort auf seiner eigenen Homepage nunmehr ausdrücklich auf den 2009 gegründeten Zusammenschluss. Leiter und Gründer des landesweit bekannten Netzwerks ist Prof. Dr. Kay-Uwe Martens.

Ein „eher stiefmütterliches Dasein“ habe bislang der kommunale Datenschutz im Land geführt, meinte Zinell. Das soll sich mit der neuen Regierung nun ändern. „Wir als Ministerium werden uns verstärkt einbringen“, sagte Zinell. „Der Datenschutz hat in Baden-Württemberg bislang noch nicht den Rang, der ihm gebühre.“ In diesem Zusammenhang bedankte sich Zinell ganz persönlich bei Prof. Martens. „Sie haben in dem Bereich der Aus- und Fortbildung für behördliche Datenschutzbeauftragte eine Vorreiterrolle eingenommen. Für Ihr Engagement danke



Prof. Dr. Kay-Uwe Martens (links)
im Gespräch mit Ministerialdirektor
Dr. Herbert O. Zinelli (rechts).

ich Ihnen sehr herzlich. Es verdient große Anerkennung, dass Sie die Initiative ergriffen und die erste flächendeckende Netzwerkveranstaltung dieser Art ins Leben gerufen haben“, meinte er.

In seinen Ausführungen zeigte Zinell die möglichen Entwicklungen des Datenschutzes in Baden-Württemberg auf. Die Regierung werde die Stellung aber wohl auch die Aufgaben des behördlichen Datenschutzbeauftragten ausbauen. Dafür gäbe es schon einen Referentenentwurf, der bei dem zuständigen Abteilungsleiter bereits in der Schublade liege. Allerdings warte die Landesregierung ab, ob die EU ihr Vorhaben wahrnehmen werde, und eine europaweit unmittelbar geltende Datenschutzverordnung erlasse. Dies würde nicht nur das Landesdatenschutzgesetz verdrängen, sondern hätte auch Einfluss auf

beispielsweise den Sozialdatenschutz. Nach dem bereits vorliegenden Entwurf müssten alle Behörden in Baden-Württemberg zwingend einen Datenschutzbeauftragten bestellen. Aus einer Antwort des Innenministeriums auf eine Kleine Anfrage aus dem Jahre 2010 ergibt sich, dass es 2004 in 54 % der befragten Großen Kreisstädte, in 14 der 35 Landratsämter (inzwischen sind es schon etwa 2/3) im Land und in keiner Mitgliedsgemeinde des Gemeindetages förmlich bestellte Datenschutzbeauftragte gibt.

Das Kommunale Netzwerk Datenschutz ist ein Zusammenschluss aller Baden-Württembergischen behördlichen Datenschutzbeauftragten. Sie treffen sich zweimal jährlich in der Hochschule in Kehl, um aktuelle Fragen zu diskutieren, aber auch Probleme und Erfahrungen auszutauschen.